

KOLONIALISMUS – EIN QUIZ

Mit einem Quiz lernen die Schüler*innen wichtige Zahlen und Fakten zum Kolonialismus kennen und steigen in eine Auseinandersetzung mit dem Thema ein.

ZIELE

Die Schüler*innen kennen wichtige Zahlen und Fakten zum Kolonialismus.
Sie gewinnen einen Einblick in wichtige historische Sachverhalte und Begriffe.
Ihr Interesse für eine weitere Auseinandersetzung wird geweckt.

LEHRPLANANBINDUNG

OS, Klassenstufe 7, Geschichte, Lernbereich 1: „Entdeckung und Eroberung der Welt für Europa“

GY, Klassenstufe 7, Geschichte, Lernbereich 1: „Aufbruch in die Neuzeit – Das Welt- und Menschenbild verändert sich“

ZEITBEDARF

1 UE (45 min.)

MATERIAL UND PRAKTISCHE VORBEREITUNG

Benötigt werden ein großer freier Raum mit einem Stuhlkreis auf einer Seite, Computer/Laptop, Beamer, Klebeband, evtl. MP3-Player/Audio-Gerät inklusive Lautsprecher. Die Info-Karten (**Anlage 2**) werden einmal ausgedruckt.

Vor der Durchführung sollte die Lehrperson überlegen, ob sich alle Fragen bezüglich ihres Schwierigkeitsgrades für die Gruppe eignen. Es können auch Fragen übersprungen werden. Zur Vorbereitung werden mit Klebeband drei gleich große Felder auf den Boden geklebt und mit „1“, „2“ und „3“ beschriftet. Diese dienen für das Quiz als Antwortfelder. Ihnen gegenüber wird die Quiz-Präsentation (**Anlage 1**) an die Wand projiziert.

INHALTLICHE VORBEREITUNG

keine

DURCHFÜHRUNG

Zu Beginn der Übung stellen sich die Schüler*innen außerhalb der Antwortfelder auf. Der Ablauf wird kurz erklärt. Die Quiz-Präsentation wird gestartet und die Lehrperson liest als „Quiz-Master*in“ die erste Frage vor. Die Schüler*innen haben circa 15 Sekunden Zeit, sich für eine der drei Antwortmöglichkeiten zu entscheiden, indem sie sich in den entsprechenden Bereich auf dem Boden stellen. Während der Auswahlzeit kann leise Hintergrundmusik gespielt werden und/oder am Ende der Zeit ein akustisches Signal gegeben werden. Anschließend wird mithilfe der nächsten Präsentationsfolie die richtige Antwort bekannt gegeben und die Erläuterung vorgelesen. Für das Quiz stehen ca. 20 Min. zur Verfügung.

Nach dem Quiz kommen alle Schüler*innen in einem Stuhlkreis zusammen. Die Info-Karten (Anlage 2) mit den ausführlichen Antworten auf die Quizfragen werden an die Wand gehängt oder auf Tischen verteilt und die Schüler*innen bekommen ca. 15 Minuten Zeit, sich diese durchzulesen.

Anschließend findet anhand folgender Fragen eine Reflexion von circa 10 Minuten statt:

- Welche Antwort hat euch am meisten überrascht?
- Ist es euch leicht gefallen, die Antworten zu geben? Warum (nicht)?
- Gab es Aspekte, die euch gefehlt haben und die ihr ergänzen wollt?
- Was hat das Thema Kolonialismus eurer Meinung nach mit euch und der Gegenwart zu tun?

KOMPETENZERWERB

ERKENNEN

Informationsverarbeitung: Die Schüler*innen können Informationen zur Kolonialgeschichte verarbeiten.

Analyse des globalen Wandels: Die Schüler*innen können globale Entwicklungsprozesse vor dem Hintergrund des Kolonialismus fachlich analysieren.

WEITERBEARBEITUNG

Zur Weiterarbeit eignen sich die vertiefenden Methoden zur Kolonialgeschichte und zu postkolonialen Kontinuitäten in dieser Handreichung.

HINTERGRUNDINFORMATIONEN FÜR LEHRKRÄFTE

In der Übung wird Rassismus zum Thema gemacht und auch Begriffe wie schwarz und weiß werden eingeführt. Die Lehrperson sollte in der Vorbereitung und Anleitung der Übung die unterschiedlichen Erfahrungen und Positionierungen der Schüler*innen in Bezug auf Rassismus mitdenken und entscheiden, ob die Übung für die Gruppe geeignet ist. Weitere Anregungen zum Umgang mit dieser Übung und mit Begriffen finden sich in den Anlagen „Hintergrundmaterial für Lehrende 1: Didaktische Hinweise für die Auseinandersetzung mit Kolonialismus und Rassismus“ und „Hintergrundmaterial für Lehrende 2: Glossar“.

QUELLE

Informationsbüro Nicaragua e.V.: Fokuscafé Lateinamerika. Kolonialismus und Rassismus, Wuppertal 2015. S. 15.

Leicht überarbeitet für die Anbindung an den sächsischen Lehrplan als Teil des sächsischen Umsetzungsprojekts zum Orientierungsrahmen für den Lernbereich globale Entwicklung.

Dieses Unterrichtsbeispiel kann kopiert und frei verwendet oder weitergegeben werden.

ANLAGE 1

KOLONIALISMUS – EIN QUIZ

Frage 1:

Das Wort Kolonialismus leitet sich von der lateinischen Wurzel colonia ab. Was bedeutet colonia auf Deutsch?

1. *Besetzung*
2. *Besiedelung*
3. *Bepflanzung*

KOLONIALISMUS – EIN QUIZ

Frage 1:

Das Wort Kolonialismus leitet sich von der lateinischen Wurzel colonia ab. Was bedeutet colonia auf Deutsch?

1. *Besetzung*

2. *Besiedelung:* *Kolonialismus leitet sich aus dem lateinischen Wort colonia ab und bedeutet so viel wie Besiedelung, etwas nutzbar machen oder Bebauung.*

3. *Bepflanzung*

KOLONIALISMUS – EIN QUIZ

Frage 2:

Wie lange dauerte ungefähr die Zeit des europäischen Kolonialismus?

1. 240 Jahre
2. 480 Jahre
3. 620 Jahre

KOLONIALISMUS – EIN QUIZ

Frage 2:

Wie lange dauerte ungefähr die Zeit des europäischen Kolonialismus?

1. 240 Jahre

2. 480 Jahre: *Die meisten Historiker*innen sehen die Ankunft von Kolumbus auf der Karibik-Insel Guanahani im Jahr 1492 als Beginn des Zeitalters des Kolonialismus und 1974 als sein Ende – damals gab Portugal als letzter europäischer Staat, der noch umfangreiche koloniale Gebiete besaß, seine Kolonien auf.*

3. 620 Jahre

KOLONIALISMUS – EIN QUIZ

Frage 3:

Welche dieser europäischen Staaten hatten während des Kolonialismus keine Kolonien?

- 1. Polen und Österreich*
- 2. Belgien und die Niederlande*
- 3. Italien und Portugal*

KOLONIALISMUS – EIN QUIZ

Frage 3:

Welche dieser europäischen Staaten hatten während des Kolonialismus keine Kolonien?

- 1. Polen und Österreich: Beide Länder versuchten zwar, sich Kolonien anzueignen, es gelang ihnen aber nicht.***
- 2. Belgien und die Niederlande*
- 3. Italien und Portugal*

KOLONIALISMUS – EIN QUIZ

Frage 4:

Bis heute sind die meisten Gesellschaften der Erde von der Geschichte des europäischen Kolonialismus geprägt.

Wie viel Prozent der Landfläche der Erde waren im Jahre 1914 unter der Herrschaft europäischer Staaten?

1. *40 Prozent der Fläche*
2. *65 Prozent der Fläche*
3. *85 Prozent der Fläche*

KOLONIALISMUS – EIN QUIZ

Frage 4:

Bis heute sind die meisten Gesellschaften der Erde von der Geschichte des europäischen Kolonialismus geprägt.

Wie viel Prozent der Landfläche der Erde waren im Jahre 1914 unter der Herrschaft europäischer Staaten?

1. 40 Prozent der Fläche

2. 65 Prozent der Fläche

3. 85 Prozent der Fläche: Die flächenmäßig größten Kolonien hatten zu dieser Zeit Großbritannien, Frankreich, Russland und Deutschland

KOLONIALISMUS – EIN QUIZ

Frage 5:

In den Gebieten, in die europäische Staaten während des Kolonialismus gewaltsam eindringen, lebten viele Millionen Menschen. Es gab tausende verschiedener Gesellschaften, die ihre eigene politische Struktur, ihre eigene Geschichte und Kultur besaßen.

Mit welchem Oberbegriff werden die Gesellschaften, Kulturen und Menschen benannt, die bereits vor der europäischen Invasion in diesen Gebieten existierten/lebten?

1. *insular*
2. *indigen*
3. *initial*

KOLONIALISMUS – EIN QUIZ

Frage 5:

In den Gebieten, in die europäische Staaten während des Kolonialismus gewaltsam eindringen, lebten viele Millionen Menschen. Es gab tausende verschiedener Gesellschaften, die ihre eigene politische Struktur, ihre eigene Geschichte und Kultur besaßen.

Mit welchem Oberbegriff werden die Gesellschaften, Kulturen und Menschen benannt, die bereits vor der europäischen Invasion in diesen Gebieten existierten/lebten?

1. *insular*

2. *indigen*: Auch die Nachfahren jener Menschen und ihre heutigen Kulturen und Gesellschaften werden als *indigen* bezeichnet – sie alle haben aufgrund des Kolonialismus und bis heute Unterdrückung, Raub, Ausbeutung und Gewalt erfahren.

3. *initial*

KOLONIALISMUS – EIN QUIZ

Frage 6:

Viele frühere indigene Kulturen und Gesellschaften existieren heute nicht mehr, andere sind davon bedroht, ausgelöscht zu werden. Gründe dafür sind, dass die Europäer*innen oftmals bewusst versuchten, die indigenen Kulturen und Gesellschaften zu zerstören. In anderen Fällen war diese Zerstörung eine Folge der europäischen Gewalt, Ausbeutung und des Rassismus. Dennoch: Viele Indigene wehrten sich gegen die Zerstörung ihrer Gesellschaften und sie fanden Strategien, ihre Kultur und Sprache zu bewahren.

Wie viele indigene Sprachen gibt es in Lateinamerika aktuell?

1. 62
2. 266
3. 917

KOLONIALISMUS – EIN QUIZ

Frage 6:

Viele frühere indigene Kulturen und Gesellschaften existieren heute nicht mehr, andere sind davon bedroht, ausgelöscht zu werden. Gründe dafür sind, dass die Europäer*innen oftmals bewusst versuchten, die indigenen Kulturen und Gesellschaften zu zerstören. In anderen Fällen war diese Zerstörung eine Folge der europäischen Gewalt, Ausbeutung und des Rassismus. Dennoch: Viele Indigene wehrten sich gegen die Zerstörung ihrer Gesellschaften und sie fanden Strategien, ihre Kultur und Sprache zu bewahren.

Wie viele indigene Sprachen gibt es in Lateinamerika aktuell?

1. 62

2. 266

3. 917: *Es gab noch viel mehr indigene Sprachen und damit auch Kulturen und Gesellschaften. Einige der noch existierenden Sprachen werden heute nur noch von sehr wenigen Menschen gesprochen, andere Sprachen werden von Millionen Menschen gesprochen – etwa Quechua (rund 10 Millionen), Guaraní (rund 5 Millionen) oder Náhuatl (1,5 Millionen). Allein in Mexiko gibt es heute 62 indigene Sprachen.*

KOLONIALISMUS – EIN QUIZ

Frage 7:

Während der Kolonialzeit litten und starben Millionen von Menschen unter der wirtschaftlichen Ausbeutung und der rassistischen Unterdrückung der Europäer*innen. Eine der schlimmsten Grausamkeiten war die Versklavung und der Handel mit Menschen aus afrikanischen Gesellschaften, die nach Lateinamerika und in die USA verschleppt wurden und dort zur Arbeit gezwungen wurden.

Wann wurde die Sklaverei in den USA offiziell abgeschafft?

1. 8. Februar 1610
2. 6. Juli 1745
3. 18. Dezember 1865

KOLONIALISMUS – EIN QUIZ

Frage 7:

Während der Kolonialzeit litten und starben Millionen von Menschen unter der wirtschaftlichen Ausbeutung und der rassistischen Unterdrückung der Europäer*innen. Eine der schlimmsten Grausamkeiten war die Versklavung und der Handel mit Menschen aus afrikanischen Gesellschaften, die nach Lateinamerika und in die USA verschleppt wurden und dort zur Arbeit gezwungen wurden.

Wann wurde die Sklaverei in den USA offiziell abgeschafft?

1. 8. Februar 1610

2. 6. Juli 1745

3. 18. Dezember 1865: *Offiziell endete die Sklaverei in den USA am 18. Dezember 1865. Bis sich ein Verbot der Sklaverei allerdings weltweit durchsetzte, vergingen noch einige Jahrzehnte.*

KOLONIALISMUS – EIN QUIZ

Frage 8:

Eine der wichtigsten Grundlagen des Kolonialismus und der Gewalt der Europäer*innen gegen Menschen in anderen Weltgegenden wird von Wissenschaftler*innen folgendermaßen beschrieben: Das Denken und die Praxis, dass Menschen aufgrund von körperlichen und kulturellen Merkmalen in Gruppen eingeteilt werden und diese Gruppen in eine Rangfolge eingeordnet werden, an deren Spitze die Menschen aus Europa stehen.

Wie wird dieses Denken und diese Praxis genannt?

1. *Imperialismus*
2. *Rassismus*
3. *Postkolonialismus*

KOLONIALISMUS – EIN QUIZ

Frage 8:

Eine der wichtigsten Grundlagen des Kolonialismus und der Gewalt der Europäer*innen gegen Menschen in anderen Weltgegenden wird von Wissenschaftler*innen folgendermaßen beschrieben: Das Denken und die Praxis, dass Menschen aufgrund von körperlichen und kulturellen Merkmalen in Gruppen eingeteilt werden und diese Gruppen in eine Rangfolge eingeordnet werden, an deren Spitze die Menschen aus Europa stehen.

Wie wird dieses Denken und diese Praxis genannt?

1. Imperialismus

2. Rassismus: *die rassistische Weltanschauung und die rassistische Praxis entstand zu Beginn des Kolonialismus in Europa, um die Angriffskriege, Unterdrückung, Gewalt, Ausbeutung und Vernichtung von Menschen in anderen Weltgegenden zu rechtfertigen. Bis heute sind sie weit verbreitet.*

3. Postkolonialismus

KOLONIALISMUS – EIN QUIZ

Frage 9:

Welche bekannte Persönlichkeit führte die Ideen des kolonialen Rassismus in die deutsche Sprache und die wissenschaftliche Diskussion in Deutschland ein?

- 1. Immanuel Kant*
- 2. Martin Luther*
- 3. Adolf Hitler*

KOLONIALISMUS – EIN QUIZ

Frage 9:

Welche bekannte Persönlichkeit führte die Ideen des kolonialen Rassismus in die deutsche Sprache und die wissenschaftliche Diskussion in Deutschland ein?

1. Immanuel Kant: *Immanuel Kant veröffentlichte 1775 einen Aufsatz, der eine Rangfolge zwischen Menschen verschiedener Hautfarben behauptete. Für ihn standen die Menschen aus Europa an oberster Stelle.*

2. *Martin Luther*

3. *Adolf Hitler*

KOLONIALISMUS – EIN QUIZ

Frage 10:

Gegen die Kolonialherrschaft und die damit verbundene Gewalt gab es immer wieder Widerstand. Auch gegen die deutsche Herrschaft gab es von den Menschen in den kolonisierten Gebieten sehr großen Widerstand. Die deutsche Kolonialmacht schlug viele der Widerstandsbewegungen brutal nieder und man spricht heute sogar von Genoziden oder Völkermorden, da ganze Bevölkerungsgruppen fast komplett ausgelöscht wurden.

Wie heißt eine von den Deutschen fast ausgelöschte Bevölkerungsgruppe?

1. *Mapuche*
2. *OvaHerero*
3. *Damara*

KOLONIALISMUS – EIN QUIZ

Frage 10:

Gegen die Kolonialherrschaft und die damit verbundene Gewalt gab es immer wieder Widerstand. Auch gegen die deutsche Herrschaft gab es von den Menschen in den kolonisierten Gebieten sehr großen Widerstand. Die deutsche Kolonialmacht schlug viele der Widerstandsbewegungen brutal nieder und man spricht heute sogar von Genoziden oder Völkermorden, da ganze Bevölkerungsgruppen fast komplett ausgelöscht wurden.

Wie heißt eine von den Deutschen fast ausgelöschte Bevölkerungsgruppe?

1. *Mapuche*

2. *OvaHerero:* *Zwischen 1904 und 1907 wurden 75.000 bis 100.000 der OvaHerero und einer weiteren Bevölkerungsgruppe, der Nama, von der deutschen Kolonialmacht ermordet. Das waren 80 Prozent der gesamten OvaHerero-Bevölkerung und 50 Prozent der Nama-Bevölkerung.*

3. *Damara*

KOLONIALISMUS – EIN QUIZ

Frage 11:

Immer wieder gab es Widerstand der unterdrückten und ausgebeuteten Bevölkerung in den Kolonien Europas. Nur durch massive Gewalt und verschiedene Unterdrückungsstrategien konnten die europäischen Staaten ihre Kolonien aufrechterhalten. 1776 erlangten die USA als erste Kolonie ihre Unabhängigkeit – allerdings waren es hier die ehemaligen europäischen Siedler*innen, die die Unabhängigkeit durchsetzten.

Welches Land erlangte nach den USA als zweites Land weltweit seine Unabhängigkeit von einer europäischen Kolonialmacht?

1. *Indien*
2. *Haiti*
3. *Südafrika*

KOLONIALISMUS – EIN QUIZ

Frage 11:

Immer wieder gab es Widerstand der unterdrückten und ausgebeuteten Bevölkerung in den Kolonien Europas. Nur durch massive Gewalt und verschiedene Unterdrückungsstrategien konnten die europäischen Staaten ihre Kolonien aufrechterhalten. 1776 erlangten die USA als erste Kolonie ihre Unabhängigkeit – allerdings waren es hier die ehemaligen europäischen Siedler*innen, die die Unabhängigkeit durchsetzten.

Welches Land erlangte nach den USA als zweites Land weltweit seine Unabhängigkeit von einer europäischen Kolonialmacht?

1. Indien

2. Haiti: *Die ehemals französische Kolonie erlangte 1804 ihre Unabhängigkeit. 1791 begannen Schwarze Sklav*innen, die die absolute Bevölkerungsmehrheit stellten, mit der Haitianischen Revolution gegen die Kolonialmacht. Es kam zu einem Krieg, den Frankreich verlor.*

3. Südafrika

KOLONIALISMUS – EIN QUIZ

Frage 12:

Die Held*innen des antikolonialen Widerstands und der Unabhängigkeitskämpfe der kolonisierten Gebiete sind hier in Europa oft völlig unbekannt. Sie werden von der europäischen Geschichtsschreibung oftmals (bewusst) nicht erwähnt.

Nach wem ist der äußerst bekannte US-Rapper Tupac Amaru Shakur, auch bekannt als 2Pac, benannt?

- 1. Nach einem Widerstandskämpfer aus Nigeria*
- 2. Nach dem ersten Präsidenten Indiens nach dessen Unabhängigkeit von Großbritannien*
- 3. Nach dem Anführer eines indigenen Aufstandes gegen die spanische Herrschaft in Peru*

KOLONIALISMUS – EIN QUIZ

Frage 12:

Die Held*innen des antikolonialen Widerstands und der Unabhängigkeitskämpfe der kolonisierten Gebiete sind hier in Europa oft völlig unbekannt. Sie werden von der europäischen Geschichtsschreibung oftmals (bewusst) nicht erwähnt.

Nach wem ist der äußerst bekannte US-Rapper Tupac Amaru Shakur, auch bekannt als 2Pac, benannt?

- 1. Nach einem Widerstandskämpfer aus Nigeria*
- 2. Nach dem ersten Präsidenten Indiens nach dessen Unabhängigkeit von Großbritannien*
- 3. Nach dem Anführer eines indigenen Aufstandes gegen die spanische Herrschaft in Peru: Seine Eltern gaben 2Pac die Vornamen Tupac Amaru – in Erinnerung an die beiden Tupaq Amaru, die jeweils groß indigene Aufstände gegen die spanische Kolonialherrschaft im heutigen Peru anführten. Diese wurden jedoch von der spanischen Kolonialmacht mit großer Brutalität niedergeschlagen.**

KOLONIALISMUS – EIN QUIZ

Frage 13:

Auch wenn heute das Zeitalter des Kolonialismus vorbei ist und die meisten Gebiete, die von den Europäer*innen besetzt und ausgebeutet wurden, unabhängig sind: Der Kolonialismus ist noch nicht zu Ende. Seine Folgen sind noch heute weltweit spürbar. Die globalen Machtverhältnisse und die Reichumsverteilung, die während des Kolonialismus entstanden sind, sind noch heute relevant und prägen uns alle in unserem Denken und Handeln. Wie nennt man die Perspektiven, die auf diese heutigen Folgen des Kolonialismus hinweisen?

1. *postkoloniale Perspektiven*
2. *präkoloniale Perspektiven*
3. *ubikoloniale Perspektiven*

KOLONIALISMUS – EIN QUIZ

Frage 13:

Auch wenn heute das Zeitalter des Kolonialismus vorbei ist und die meisten Gebiete, die von den Europäer*innen besetzt und ausgebeutet wurden, unabhängig sind: Der Kolonialismus ist noch nicht zu Ende. Seine Folgen sind noch heute weltweit spürbar. Die globalen Machtverhältnisse und die Reichtumsverteilung, die während des Kolonialismus entstanden sind, sind noch heute relevant und prägen uns alle in unserem Denken und Handeln. Wie nennt man die Perspektiven, die auf diese heutigen Folgen des Kolonialismus hinweisen?

1. postkoloniale Perspektiven: *Diese Perspektiven sind kritische und antikoloniale Sichtweisen aus den Ländern des Globalen Südens.*

2. *präkoloniale Perspektiven*

3. *ubikoloniale Perspektiven*

ANLAGE 2

KOLONIALISMUS – EIN QUIZ

FRAGE 1:

DAS WORT KOLONIALISMUS LEITET SICH VON DER LATEINISCHEN WURZEL COLONIA AB. WAS BEDEUTET COLONIA AUF DEUTSCH?

Kolonialismus leitet sich aus dem lateinischen Wort *colonia* ab und bedeutet so viel wie Besiedelung, etwas nutzbar machen oder Bebauung. Schon in der ursprünglichen Bedeutung des Wortes erkennt man das Weltbild, das dem europäischen Kolonialismus zugrunde liegt: Das Land, das kolonisiert wird, wird als ein leeres, «unzivilisiertes», unbewohntes Land angesehen, das erst durch die Besetzung durch die Kolonialmächte eine Geschichte und Kultur erhält. In Wahrheit jedoch lebten in den kolonisierten Gebiete Menschen in vielschichtigen und facettenreichen Gesellschaften. Diese Menschen wurden durch die Kolonialisierung verdrängt, unterdrückt und ermordet.

FRAGE 2:

WIE LANGE DAUERTE UMGEFÄHR DIE ZEIT DES EUROPÄISCHEN KOLONIALISMUS?

Die meisten Historiker*innen sehen die Ankunft von Kolumbus auf der Karibik-Insel Guanahani (heute Teil der Bahamas) im Jahr 1492 als Beginn des Zeitalters des Kolonialismus.

Ein Ende wird oft auf das Jahr 1974 gelegt. Damals gab Portugal als letzter europäischer Staat, der noch umfangreiche koloniale Gebiete besaß, seine Kolonien auf. In diesen Kolonien hatte es seit vielen Jahren Revolutionen und Aufstände der Bevölkerung gegen die portugiesische Herrschaft gegeben. Schon in den 1950er und 1960er Jahren hatte ein Großteil der ehemaligen Kolonien Afrikas und Asiens seine Unabhängigkeit erkämpft. Das Zeitalter des Kolonialismus dauerte also rund 480 Jahre.

Infokasten «Entdecken»

Übrigens wird die Ankunft von Kolumbus häufig als die «Entdeckung» Amerikas gefeiert. Doch wurde Nord- und Südamerika durch Kolumbus wirklich «entdeckt»? Laut Lexikon steht «entdecken» dafür, jemanden oder etwas erstmalig zu finden. Doch in Nord- und Südamerika lebten bereits vor Kolumbus' Ankunft viele Millionen Menschen. Für sie war Kolumbus' Eintreffen in einer für die Europäer_innen bisher unbekannten Weltgegend keine «Entdeckung». Wenn man also sagt, Kolumbus habe Amerika «entdeckt», blendet man ihre Perspektive, ihre Geschichte und ihre Lebensrealitäten aus.

FRAGE 3:

WELCHE DIESER EUROPÄISCHEN STAATEN HATTEN WÄHREND DES KOLONIALISMUS KEINE KOLONIEN? POLEN UND ÖSTERREICH – BELGIEN UND DIE NIEDERLANDE – ITALIEN UND PORTUGAL

Nur Polen und Österreich besaßen keine Kolonien. Beide Länder versuchten zwar, sich Kolonien anzueignen, es gelang ihnen aber nicht.

Polen war im Laufe seiner Geschichte mehrmals von seinen Nachbarländern Deutschland, Russland/Sowjetunion und Österreich-Ungarn besetzt worden. Als es wieder unabhängig wurde, gelang es Polen nicht, eigene Kolonien zu erhalten. Das lag vor allem daran, dass die anderen Kolonialmächte Polen dies nicht zustanden. Aber viele Pol*innen beteiligten sich am Kolonialismus anderer europäischer Staaten.

Österreich – beziehungsweise bis 1918 das Kaiserreich Österreich-Ungarn – versuchte ebenfalls vergeblich, an Kolonien zu gelangen. Seine Versuche wurden von den anderen Kolonialmächten unmöglich gemacht. Doch viele Menschen aus Österreich waren an der kolonialen Herrschaft anderer europäischer Staaten beteiligt. Unternehmen aus Österreich verdienten an der kolonialen Ausbeutung mit.

Insgesamt hatten sehr viele europäische Staaten Kolonien. Neben den bekannten Kolonialmächten Spanien, Großbritannien und Frankreich waren unter anderem auch Italien (Kolonien im heutigen Libyen, Eritrea, Somalia), Portugal (Kolonien unter anderem im heutigen Brasilien, Angola, Mosambik, Ost-Timor), Belgien (Demokratische Republik Kongo, Burundi, Ruanda), die Niederlande (Surinam, Indonesien) und auch Deutschland (Namibia, Togo, Kamerun, Tansania, Papua-Neuguinea) Kolonialmächte.

FRAGE 4:

WIE VIEL PROZENT DER LANDFLÄCHE DER ERDE WAREN IM JAHRE 1914 UNTER DER HERRSCHAFT EUROPÄISCHER STAATEN?

1914 waren 85 Prozent der Erde von europäischen Staaten besetzt und kolonisiert. Europäische Kolonialmächte waren Großbritannien, Frankreich, Spanien, Portugal, die Niederlande, Russland, Deutschland, Belgien, Dänemark, Schweden und Italien. Die flächenmäßig größten Kolonien hatten zu dieser Zeit Großbritannien, Frankreich, Russland und Deutschland.

Neben den europäischen Ländern hatten auch Japan und die USA eigene Kolonien. Die meisten Länder in Lateinamerika – die erste Weltgegend, in der umfassende europäische Kolonien errichtet wurden – waren 1914 schon unabhängig.

Diese Zahlen zeigen: Die fast 500-jährige Geschichte des europäischen Kolonialismus und seine umfassenden Folgen prägen bis heute die Gesellschaften überall auf der Welt.

FRAGE 5:

MIT WELCHEM OBERBEGRIFF WERDEN DIE GESELLSCHAFTEN, KULTUREN UND MENSCHEN BENANNT, DIE BEREITS VOR DER EUROPÄISCHEN INVASION IN DEN KOLONISIERTEN GEBIETEN EXISTIERTEN/LEBTEN?

In den Gebieten, in die europäische Staaten während des Kolonialismus gewaltsam eindringen, lebten viele Millionen Menschen. Es gab tausende verschiedener Gesellschaften, die ihre eigene politische Struktur, ihre eigene Geschichte und Kultur besaßen. Sie werden mit dem Begriff «indigen» beziehungsweise «Indigene» bezeichnet. Auch die Nachfahren jener Menschen und ihre heutigen Kulturen und Gesellschaften werden als indigen bezeichnet. Sie alle haben aufgrund des Kolonialismus bis heute Unterdrückung, Raub, Ausbeutung und Gewalt erfahren.

Infokasten «Indianer*innen» oder «Indios»

*Häufig wird das Wort «Indianer» oder das gleichbedeutende spanische Wort «Indios» benutzt, um die indigenen Menschen in Nord- und Südamerika zu beschreiben. Diese Bezeichnungen haben eine rassistische Bedeutung. Sie wurden den Menschen von den kolonialen Invasor*innen gegeben. Sie selbst haben sich diese Bezeichnungen nicht ausgesucht. Außerdem wurden die Begriffe benutzt, um die Menschen in Nord- und Südamerika abzuwerten und zu beschimpfen. Für lange Zeit behaupteten die Europäer*innen in rassistischer Weise, die so bezeichneten Menschen seien gar keine Menschen und könnten deshalb ermordet oder zu Sklav*innen gemacht werden. Gleichzeitig beruhen die Begriffe auf einem Irrtum von Kolumbus: Dieser glaubte, in Indien angekommen zu sein, daher nannte er die Menschen dort «Indios», was auf Spanisch «Inder*innen» heißt. «Indianer*innen» ist die deutsche Entsprechung dieses Irrtums. Wir verwenden stattdessen den Begriff «Indigene» oder Begriffe, mit dem sich die einzelnen Bevölkerungsgruppen selbst bezeichnen, wie etwa Maya, Mapuche oder Aimara.*

FRAGE 6:

WIE VIELE INDIGENE SPRACHEN GIBT ES IN LATEINAMERIKA AKTUELL?

Viele frühere indigene Kulturen und Gesellschaften existieren heute nicht mehr, andere sind davon bedroht, ausgelöscht zu werden. Gründe dafür sind, dass die Europäer*innen oftmals bewusst versuchten, die indigenen Kulturen und Gesellschaften zu zerstören. In anderen Fällen war diese Zerstörung eine Folge der europäischen Gewalt, Ausbeutung und des Rassismus. Aber viele Indigene wehrten sich gegen die Zerstörung ihrer Gesellschaften und fanden Strategien, ihre Kulturen und Sprache zu bewahren.

Deshalb sind von den unzähligen indigene Sprachen, die es vor der europäischen Invasion in Lateinamerika gegeben hatte, bis heute 917 indigene Sprachen* erhalten geblieben. Allein in Mexiko gibt es heute 62 gesprochene indigene Sprachen.

Viele Indigene sind mehrsprachig aufgewachsen. Neben der indigenen Sprache sprechen sie noch Spanisch oder Portugiesisch.

Einige der noch existierenden Sprachen werden heute nur noch von sehr wenigen Menschen gesprochen und sind vom Aussterben bedroht. Andere Sprachen werden von Millionen Menschen gesprochen – etwa Quechua (rund 10 Millionen), Guaraní (rund 5 Millionen) oder Náhuatl (1,5 Millionen). Manche dieser Sprachen werden von immer mehr Menschen gesprochen und verbreiten sich immer stärker. Zudem haben die Menschen, die die Sprachen sprechen, auch erreicht, dass manche ihrer Sprachen mittlerweile neben dem Spanischen offizielle Amtssprache in ihren Ländern sind.

* Zahl nach: Juliana Ströbele-Gregor, *Indigene Emanzipations-Bewegungen in Lateinamerika*, in: *Aus Politik und Zeitgeschichte*, Nr. 51-52/2006 – www.bpb.de/apuz/29314/lateinamerika

FRAGE 7:

WANN WURDE DIE SKLAVEREI IN DEN USA OFFIZIELL ABGESCHAFFT?

Während der Kolonialzeit litten und starben Millionen von Menschen unter der wirtschaftlichen Ausbeutung und der rassistischen Unterdrückung der Europäer*innen. Eine der schlimmsten Grausamkeiten war die Versklavung und der Handel mit Menschen aus afrikanischen Gesellschaften, die nach Lateinamerika, in die Karibik und die USA verschleppt wurden.

Zwischen 1500 und 1870 verschleppten Europäer*innen etwa 13 Millionen Menschen aus Afrika nach Nord- und Südamerika. Durch die unmenschlichen Bedingungen starben allein auf der Überfahrt über den Atlantik 1,5 Millionen von ihnen. Die Überlebenden wurden in Nord- und Südamerika als Sklav*innen verkauft. Hier mussten sie auf Landgütern oder Plantagen von europäisch-stämmigen Großgrundbesitzer*innen arbeiten. Ihr Leben dort war geprägt von Ausbeutung, Gewalt und Demütigung.

Gleichzeitig wurden viele europäische Händler*innen und Großgrundbesitzer*innen in Lateinamerika sehr reich: Einerseits durch die Verschleppung von Menschen, die dann als «Ware» verkauft wurden; andererseits durch die unentlohnte Arbeitskraft der Sklav*innen in den Gold- und Silberbergwerken sowie auf den Plantagen, auf denen vor allem Kaffee und Zucker angebaut wurde.

Es gab allerdings immer wieder Aufstände der Sklav*innen. Anderen Sklav*innen gelang die Flucht und einige gründeten in Lateinamerika eigene Siedlungen, in denen sie frei leben konnten.

Offiziell endete die Sklaverei in den USA am 18. Dezember 1865. Bis sich ein Verbot von Sklaverei allerdings weltweit durchsetzte, vergingen noch einige Jahrzehnte.

FRAGE 8:

WIE WIRD DIESES DENKEN UND DIESE PRAXIS GENANNT?

Eine der fundamentalsten Grundlagen des Kolonialismus und der Gewalt der Europäer*innen gegen Menschen in anderen Weltgegenden ist Rassismus.

Rassismus wird von Wissenschaftler*innen folgendermaßen beschrieben: Das Denken und die Praxis, dass Menschen aufgrund von körperlichen und kulturellen Merkmalen in Gruppen eingeteilt werden und diese Gruppen dann in eine Rangfolge eingeordnet werden, an deren Spitze Menschen aus Europa stehen.

Die rassistische Weltanschauung und die rassistische Praxis entstanden zu Beginn des Kolonialismus in Europa, um die Angriffskriege, Unterdrückung, Gewalt, Ausbeutung und Vernichtung von Menschen in anderen Weltgegenden zu rechtfertigen.

Bis heute ist Rassismus weit verbreitet und prägt alle Gesellschaften weltweit – ob nun die kolonisierten oder die kolonisierenden Gesellschaften.

FRAGE 9:

WELCHE BEKANNTE PERSÖNLICHKEIT FÜHRTE DIE IDEEN DES KOLONIALEN RASSISMUS IN DIE DEUTSCHE SPRACHE UND DIE WISSENSCHAFTLICHE DISKUSSION EIN?

Der deutsche Philosoph Immanuel Kant veröffentlichte 1775 einen Aufsatz, der eine Rangfolge zwischen Menschen verschiedener Hautfarben behauptete. Dabei beschreibt er Menschen aus Afrika, Asien und Lateinamerika als «unmündig», «unmoralisch», «dumm» und «faul». Weiße Menschen stellte er an oberste Stelle. Damit rechtfertigte er Kolonialismus und die damit einhergehende Ausbeutung und Gewalt ebenso wie die Sklaverei.

Damit war Kant nicht alleine. Viele bekannte Wissenschaftler*innen und Gelehrte der europäischen Epoche der Aufklärung teilten seine Ansichten. Heute sind sie nur noch dafür bekannt, dass sie die Ideale der französischen Revolution, also Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit und Gerechtigkeit für alle Menschen intellektuell begründeten. Was vergessen wird, ist, dass sie gleichzeitig mithilfe von rassistischen Theorien behaupteten, dass diese Werte nur für Weiße Menschen galten – die meisten von ihnen behaupteten sogar, sie gälten nur für Weiße Männer.

Rassistische Theorien sind mittlerweile wissenschaftlich vollständig widerlegt. Dennoch vertreten viele Menschen weiterhin diese Überzeugung und alle Gesellschaften weltweit sind durch Rassismus geprägt.

FRAGE 10:

WIE HEISST EINE VON DEN DEUTSCHEN WÄHREND DES KOLONIALISMUS FAST AUSGELÖSCHTE BEVÖLKERUNGSGRUPPE?

Gegen die Kolonialherrschaft und die damit verbundene Gewalt gab es immer wieder Widerstand. Auch gegen die deutsche Herrschaft gab es von den Menschen in den kolonisierten Gebieten sehr großen Widerstand. Die deutsche Kolonialmacht schlug viele der Widerstandsbewegungen brutal nieder und man spricht heute sogar von Genoziden oder Völkermorden, da ganze Bevölkerungsgruppen fast komplett ausgelöscht wurden.

Besonders schlimm war die deutsche Gewalt in der Kolonie Deutsch-Südwestafrika, dem heutigen Namibia: Zwischen 1904 und 1907 wurden hier 75.000 bis 100.000 der OvaHerero und einer weiteren Bevölkerungsgruppe, der Nama, von der deutschen Kolonialmacht ermordet. Das waren 80 Prozent der gesamten OvaHerero-Bevölkerung und 50 Prozent der Nama-Bevölkerung. Die Überlebenden wurden in Konzentrationslager interniert und mussten Zwangsarbeit leisten.

Die OvaHerero und die Nama hatten sich 1904 gegen die deutsche Besatzung sowie den Raub ihres Landes und ihrer Reichtümer durch die Deutschen erhoben. Zunächst waren sie sehr erfolgreich. Doch die deutschen Truppen und SiedlerInnen schlugen mit grausamer Brutalität zurück.

Bis heute ist die koloniale Vergangenheit Deutschlands in der Öffentlichkeit kaum aufgearbeitet worden, sie wird oft verdrängt und verharmlost. Die Opfer und ihre Nachfahren haben bis heute keine offizielle Entschuldigung geschweige denn Entschädigung erhalten.

FRAGE 11:

WELCHES LAND ERLANGTE NACH DEN USA ALS ZWEITES LAND WELTWEIT SEINE UNABHÄNGIGKEIT VON EINER EUROPÄISCHEN KOLONIALMACHT?

Haiti erlangte 1804 seine Unabhängigkeit von Frankreich. 1791 begannen in der französischen Kolonie Schwarze Sklav*innen und freie ehemalige Sklav*innen mit der Haitianischen Revolution gegen die Kolonialmacht. Sklav*innen stellten zu dieser Zeit etwa 90 Prozent der Bevölkerung der Kolonie. Sie waren aus Afrika verschleppt worden und wurden zur Arbeit auf den über 1.000 Zuckerrohr-Plantagen gezwungen. Wegen der harten Arbeit, der Strafen und ihrer schlechten Versorgung überlebten nur etwa die Hälfte der Sklav*innen die ersten acht Jahre auf den Plantagen. Die indigene Bevölkerung Haitis war von den Europäer*innen bereits so gut wie ausgerottet worden.

Die Sklav*innen und die freien ehemaligen Sklav*innen in Haiti nahmen die Ideale der französischen Revolution (1789) von Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit unter allen Menschen ernst. Sie forderten nun ihre Menschenrechte ein, wie sie in der französischen Revolution und in der Verfassung der neugegründeten USA erklärt waren. Doch die Weißen Plantagenbesitzer*innen und die anderen Europäer*innen in der Kolonie wollten diese Menschenrechte nur für Weiße Menschen. Die neue französische Regierung wollte ebenfalls verhindern, dass die Sklav*innen frei kamen. Die Kolonie war mit ihrer Zuckerproduktion auf Basis der Ausbeutung von Sklav*innen eine wichtige wirtschaftliche Stütze Frankreichs. Es kam zu einem jahrelangen Krieg, in dem rund eine halbe Millionen Menschen starben. Schließlich siegten die Schwarzen Menschen, Frankreich verlor. Haiti wurde unabhängig und die Sklav*innen kamen frei.

Infokasten «Schwarz» und «Weiß»

Achtung, Schwarz und Weiß bezeichnen hier politische und gesellschaftliche Stellungen. Diese Worte beschreiben nicht die Hautfarben von Menschen. Daher werden sie auch groß geschrieben. Das heißt, die Bezeichnung Schwarz wird dafür genutzt, um Positionen von diskriminierten Menschen in einer von Rassismus geprägten Gesellschaft sichtbar zu machen. Weiß hingegen wird benutzt, um auf die privilegierte Position von nicht diskriminierten Menschen hinzuweisen. Von Rassismus betroffene Menschen haben diese Bezeichnungen gewählt. Das bedeutet, Schwarz ist ein Begriff, mit denen sich Menschen selbst bezeichnen können, die in einer rassistischen Gesellschaft als Nicht-Weiß gelten. Eine englische Selbstbezeichnung dafür ist «People of Color». Diese wird teilweise auch in Deutschland verwendet.

FRAGE 12:

NACH WEM IST DER ÄUSSERST BEKANNTE US-RAPPER TUPAC AMARU SHAKUR, AUCH BEKANNT ALS 2PAC, BENANNT?

Seine Eltern, die beide in der Schwarzen Bürgerrechtsbewegung der USA aktiv waren, gaben 2Pac die Vornamen Tupac Amaru. Dies war eine Erinnerung an Túpaq Amaru II. aus dem heutigen Peru. Dieser führte einen der größten indigenen Aufstände gegen die spanische Kolonialherrschaft in Lateinamerika an.

Der Aufstand dauerte von 1780 bis 1783. Túpaq Amaru II. starb allerdings bereits im Mai 1781. Nach ihm übernahmen Túpaq Katari sowie dessen Ehefrau Bartolina Sisa und dessen Schwester Gregoria Apaza die Führung des Aufstandes. Der Aufstand war wegen seiner geographischen Ausdehnung, seiner Unterstützung in der Bevölkerung und seiner Intensität einer der größten indigenen Aufstände im kolonialen Lateinamerika. Er wurde schließlich mit großer Brutalität von Spanien niedergeschlagen, die Anführer*innen wurden grausam hingerichtet.

Trotz des Scheiterns der Rebellion werden Túpac Amaru II. und die anderen Widerstandskämpfer*innen bis heute von vielen Menschen in Peru und Lateinamerika als Vorbild angesehen. Hier in Europa sind die Held*innen des antikolonialen Widerstands und der Unabhängigkeitskämpfe der kolonisierten Gebiete oft völlig unbekannt. Sie werden von der europäischen Geschichtsschreibung oftmals (bewusst) nicht erwähnt.

FRAGE 13:

WIE NENNT MAN DIE PERSPEKTIVEN, DIE AUF DIE HEUTIGEN, UMFANGREICHEN FOLGEN DES KOLONIALISMUS FÜR DIE POLITIK, WIRTSCHAFT UND GESELLSCHAFTEN ALLER LÄNDER WELTWEIT HINWEISEN?

Diese nennt man Postkoloniale Perspektiven. Sie sind kritische Perspektiven, die zuerst von Menschen aus dem Globalen Süden in die (wissenschaftliche) Diskussion eingebracht wurden. Aus diesen Perspektiven ist folgendes wichtig: Auch wenn heute das Zeitalter des Kolonialismus vorbei ist und die meisten Gebiete, die von den Europäer*innen besetzt und ausgebeutet wurden, unabhängig sind – der Kolonialismus ist noch nicht zu Ende. Seine Folgen sind noch heute weltweit spürbar.

Die globalen Machtverhältnisse und die Reichumsverteilung, die während des Kolonialismus entstanden sind, sind noch heute relevant und prägen uns in unserem Denken und Handeln. Auch in der Kultur, der Wissenschaft und dem Denken der Menschen auf dieser Welt hat der Kolonialismus bis heute deutliche Spuren hinterlassen. Das können zum Beispiel wirtschaftliche Abhängigkeiten ehemaliger Kolonien von den ehemaligen Kolonialmächten sein oder rassistische Strukturen in den Gesellschaften. Diese Spuren des Kolonialismus sind vielen Menschen heute nicht mehr bewusst – aber sie sind immer noch sehr mächtig. Postkoloniale Perspektiven schauen also in kritischer Absicht auf das vielschichtige und umfangreiche Erbe des Kolonialismus für uns alle – sowohl im Globalen Norden wie auch im Globalen Süden. Diese Folgen wollen sie sichtbar machen und verändern, damit koloniale Macht- und Ausbeutungsstrukturen irgendwann wirklich der Vergangenheit angehören.

Infokasten Globaler Norden – Globaler Süden

Mit dem Begriff Globaler Süden wird eine im globalen System benachteiligte gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Position beschrieben. Globaler Norden hingegen beschreibt eine mit Vorteilen bedachte Position. Die Einteilung verweist auf die verschiedenen Erfahrungen mit Kolonialismus und Ausbeutung. Dabei haben Länder des Globalen Nordens vom Kolonialismus profitiert, während Länder des Globalen Südens ausgebeutet wurden.
